Mittwoch, 8. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7689. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 8. Januar. **Nachrichten aus London zufolge, welche von gut unterrichteter Seite kommen, wäre im Befinden des Exkaisers Napoleon eine nicht unerhebliche Verschlimmerung eingetreten.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 7. Jan. Der Papst hat heute eine zahlreiche Deputation irischer Katholiken empfangen und sich bei dieser Gelegenheit voller Anerkennung über die treue Anhänglichkeit Irlands ausgesprochen. Auf eine von Seiten der italienischen katholischen Jugend an ihn gerichtete Adresse erwiederte er, man müsse furchtlos und mit allen Mitteln die Ruchlosigkeit bekämpfen. Er bete auch für jenen Theil Italiens, welcher, vom geraden Wege verirrt, der Größe dieses Landes nicht mehr eingedenk sei. Diese bestehe nicht in einer unheilvollen Einheit, welche Niemandem zum Vortheile gereiche.

Petersburg, 7. Jan. Der Großfürst Thronfolger hat eine sehr gute Nacht gehabt und ist heute fast fieberfrei. Der Zustand der Kräfte ist ein befriedigender.

New-York, 6. Jan. Gestern hat ein orkanartiger Sturm bei den Telegraphenleitungen große Verheerungen angerichtet, während ein fast undurchdringlicher Nebel die Schifffahrt hemmte und erschwerte. — Nach aus Bolivia hier eingetroffenen Nachrichten ist der bereits gemeldete Tod des Präsidenten Morales durch dessen eigenen Neffen herbeigeführt worden, welcher seinen Oheim erschossen hat.

New-Orleans, 6. Jan. Es haben zahlreich besuchte Meetings zu Gunsten desjenigen Theiles der Legislatur stattgefunden, welche auf Seiten des Gouverneur Warmouth steht. Bis zum definitiven gerichtlichen Austrag der Differenzen zwischen Warmouth und dem von dem anderen Theile der Legislatur zum Gouverneur erwählten Pinchback bleiben zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung Truppen der Vereinigten Staaten hier consignirt.

Danzig, den 8. Januar.

Ob die gestrigen Auseinandersetzungen Eulenburgs weittragenden Einfluß auf Besserung der Stimmung in Deutschland haben werden, muß die Zukunft lehren, heute sehen wir leider die Folgen unserer Neujahrsschwenkung bereits in dem lebhaften Erwachen des süddeutschen Partikularismus, in dem Hervortreten der bisher versteckten Reichsfeindlichkeit württembergischer und bayerischer Kreise. Die schwäbischen Volksmänner benutzen den Moment, in dem das Vertrauen unserer Staatsregierung auf die Haltung des Volks schwankt und feudale Anwandlungen zu verstärkter Macht gelangen, um der Einheitsbewegung auf dem Rechtsgebiete einen Stoß zu versetzen; in Bayern heben die ultramontanen Patrioten das Haupt und zugleich die Hand auf wider das Ministerium, welches trotz seines haltlosen Schwankens ihnen als viel zu preußenfreundlich gilt. Es fehlt, sagt man in dieser schwachen Stunde, in der ein Ministerium Roon in Berlin die Leitung der Politik übernimmt, „in Bayern das Vertrauen, daß die leitenden Staatsmänner die „rostige" Selbstständigkeit des Königreiches mit jener Energie und Ausdauer vertheidigen, welche gegenüber der preußischen Anmaßung geboten ist und welche von dem treuen bayerischen Volke, wir dürfen wohl sagen, im Einklange mit seinem erlauchten Monarchen gewünscht wird." Und das ist keine Redensart, sondern die volle Wahrheit. König Ludwig würde jede günstige Veranlassung, und leicht könnte Bismarcks Rücktritt als eine solche verwerthet werden, benutzen, um das jetzige Ministerium durch ein gemäßigt ultramontanes, von der Farbe „Gasser" zu ersetzen, nicht weil er den Clericalen wohl will, sondern weil er alle Anstrengungen unterstützt, welche ihm helfen, die durch die Reichsverfassung seiner Meinung nach um Bayern gelegte Schlinge mindestens etwas zu lockern, wenn nicht zu lösen.

In Frankreich haben die Sitzungen der Volksvertretung bereits begonnen, doch der Kampf der Parteien wird noch, und wahrscheinlich auf lange, hinausgeschoben. Thatsächlich steht Thiers indessen heute der Rechten, mit der er sich nach Meinung des größten Theils der Presse im December „definitiv" ausgesöhnt haben sollte, ebenso feindlich gegenüber, wie bei Verkündigung seines Programms in der Botschaft, deren Grundsätze sein Minister allerdings einmal scheinbar aufgeben mußte. Die reactionäre Rechte will den Angriff mit Bekämpfung des Schulgesetzes beginnen, in der sie alle Clerikalen zu Verbündeten zählt. Im ganzen Lande, auf den Kanzeln und in den Familien, wirbt der Clerus für Petitionen gegen den obligatorischen Unterricht und gegen die vom Minister angestrebte höhere Einflußnahme des Staates auf das gesammte Schulwesen. Bischof Dupanloup von Orleans wird, wie es heißt, auf diesem Felde mit Jules Simon eine Lanze brechen.

Der zweite Streitpunkt dürfte das Arrangement mit dem Vatican werden. Hierbei rechnen die Regierungsanhänger auf den Patriotismus Frankreichs, der sogar einen Mann wie den Bischof Dupanloup zu ihrem Verbündeten gegen die Uebergriffe des Papstes machen solle. Die gestrige Meldung der „Opinione" mag die Verhältnisse in einem für Italien zu günstigen Lichte dargestellt haben, ganz grundlos war sie indessen nicht. Eine Annäherung Frankreichs an Italien vollzieht sich sichtlich und Nigra, der italienische Botschafter am Hofe des Herrn Thiers, ein enthusiastischer Vertheidiger des Bündnisses zwischen beiden Staaten, hat das Verdienst dieser Verbindung, in welcher Thiers vielleicht heimliche Lieblingswünsche in Bezug auf eine Isolirung zu erfüllen hofft. Corcelles sollte nun dem Papst die Nothwendigkeit einer solchen Annäherung plausibel machen, ihn bestimmen, wegen einer solchen der Regierung der französischen Republik nicht noch ärgere Verlegenheiten zu bereiten, als er es bis jetzt schon gethan. Auch hier mag die Feindschaft des heiligen Vaters gegen das deutsche Reich vielleicht als verstecktes Ueberzeugungsmittel eine Rolle gespielt haben. Allem Anschein nach ist jedoch die Mission Corcelles' nicht gelungen und Thiers hat sich deshalb zu entscheiden, ob er auf Freundschaft mit Italien verzichten oder die feindselige Haltung des französischen Clerus ertragen wolle. Heute deutet Manches darauf hin, daß er an den Patriotismus appellirend, sein Liebäugeln mit dem Vatican aufgiebt. Auch die von Versailles inspirirte „Italie" verlangt, daß Frankreich die Natur seiner Beziehungen zum heiligen Stuhle ändere und dieselben auf die rein kirchlichen Angelegenheiten beschränke. Jetzt oder nie sei der Augenblick gekommen, eine Situation zu beseitigen, welche lediglich ein Widerspruch in sich selbst sei. Corcelles soll trotz entgegengesetzter Nachrichten der clericalen Blätter nicht Gesandter beim Papst werden, sondern dieser Posten zunächst durch einen einfachen Geschäftsträger versehen werden.

Der Papst sieht sich so immer mehr vereinsamt und seine Mord- und Brandreden werden kaum dazu beitragen, die Zahl seiner Anhänger zu mehren. Eine große Sammlung solcher Reden bringt die Neujahrswoche. Der fanatische Alte vergißt keinen seiner Gegner, er predigt den Königsmord, sanctionirt alle Verbrechen, wenn diese ihm einen Feind vom Halse schaffen können. Seine letzten Invectiven übersteigen alles Dagewesene. Man solle Gott bitten, daß er eine neue Judith begeistere, den Herrscher im Quirinal zu morden! Schlau ist der alte unfehlbare Herr diesmal aber doch gewesen. Er konnte kein Bild wählen, mit dem er tiefer das Gemüth des Königs in Angst und Schrecken zu setzen vermöchte, denn Victor Emanuel, der ohnehin vor den Höllenstrafen zittert, wird nun in jeder seiner anmuthigen Freundinnen besorgt eine vom Vatican gesandte Judith wittern und bei jeder Freude, bei jedem Vergnügen an das blutige Schwert denken. Dabei kann er vom Vatican nicht lassen, und während der Bruch des letzteren mit Deutschland vollständig und der deutsche Geschäftsträger den Befehl erhielt, sich vom Cardinal Antonelli zu verabschieden und abzureisen, möchte der von der römischen Curie mit Füßen getretene König noch immer demüthig den Pantoffel küssen.

Der Gleichmuth der Engländer über die russischen Eroberungspläne in Mittelasien hat nicht lange gedauert. Heute sehen sie bereits ein, daß sie, wie wir vorgestern ausführlich auseinander zu setzen versuchten, von Rußland überlistet sind. Ueber die Folgen eines russischen Sieges ist besonders „Daily Telegraph" sehr beunruhigt. Da heißt es: „Der Cardinalpunkt in der Frage wegen Central-Asien ist durchaus europäischer Natur, und kein politischer Rath, den wir geben könnten, würde sie lösen, wenn sie nicht eben so wohl Constantinopel als Samarkand einschließt." Sodann weist das englische Blatt den Vorschlag der russischen Regierung zurück, einen englischen Offizier die bevorstehende Expedition nach Chiwa begleiten zu lassen. Es findet darin eine Ermuthigung für etwa aufrührerische und der britischen Herrschaft müde indische Fürsten; denn sobald es bekannt werden sollte, daß ein britischer Offizier dem Zuge gegen Chiwa beiwohnt, würden alle indischen Völker darin eine Zustimmung Englands zu den russischen Eroberungen, und eine Genehmigung für die Annäherung der „Moskowiten" an die indo-britische Nordgrenze halten. Der „Nord" findet die Nachricht, daß Rußland und England ihre asiatischen Beziehungen auf dem Vertragswege regeln würden, nicht recht glaublich, zumal sich zwischen den Besitzungen beider Mächte Bevölkerungen befänden, welche absolut keiner Autorität unterstellt seien. „Die gegenseitig freundschaftlichen Dispositionen Rußlands und Englands, ihre analogen und parallelen, wenn nicht gemeinsamen Interessen in diesen Gegenden, endlich die topographischen Verhältnisse garantiren die friedliche Zukunft ihrer Beziehungen in Asien vielleicht auf wirksamere Weise, als eine nach allen Regeln der Kunst abgefaßte Convention dies vermöchte."

Deutschland.

△* **Berlin**, 7. Jan. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte noch eine große Zahl leerer Plätze. Die Auszählung ergab, daß das Haus noch nicht beschlußfähig war und es mußten daher die Verhandlungen abgebrochen werden. Hoffentlich werden die säumigen Abgeordneten sich bis Donnerstag eingefunden haben. Es ist das dringend zu wünschen, weil eine Reihe von wichtigen Vorberathungen schweben. Am Ministertisch erschienen heute der Minister des Innern, später der Finanzminister und der Justizminister. Der von Vielen erwartete neue Ministerpräsident kam nicht. Statt seiner gab Graf Eulenburg eine vorläufige Erklärung über die Bedeutung des Ministerwechsels. Das Weitere bleibt Hrn. v. Roon selbst überlassen. Der Minister des Innern, der übrigens ausdrücklich betonte, daß das Ministerium verpflichtet sei, durch seinen jetzigen Vorsitzenden der Landesvertretung eine nähere Aufklärung zu geben, suchte die Befürchtungen, welche im Lande allgemein gehegt werden, nach Kräften zu zerstreuen. Wir haben durch ihn jetzt officiell erfahren, daß Hr. v. Roon zwar gegen den Pairsschub, aber nicht gegen die Kreisordnung, wie sie zuletzt aus den Berathungen des Ministeriums hervorgegangen, gestimmt habe. Anfangs — das gab auch Graf Eulenburg zu — hat Hr. v. Roon sich gegen die Kreisordnung abwehrend verhalten; erst später nach näherer Information stimmte er zu. Welches die persönlichen Rücksichten gewesen sind, die ihn zu dem Abschiedsgesuch veranlaßt, verschwieg Graf Eulenburg, zum Theil weil er sie nicht mittheilen könnte, zum Theil, weil er sie selbst nicht wüßte. Man sagt, sie hängen mit dem Pairsschub und namentlich mit der Berufung der Generale in das Herrenhaus zusammen. Es ist schon früher bekannt geworden, daß sowohl Moltke, als auch Roon sich entschieden gegen die Berufung derselben ausgesprochen haben. Wie man auch die Ministerveränderung auffassen möge — und wir sind bereit, unser Endurtheil bis zur Mittheilung der Maßregeln, die dem Ministerium Roon nach der Erklärung Eulenburgs die Signatur geben sollen, abzuwarten, eine Thatsache bleibt immerhin bestehen: die conservativere Seite des Ministeriums hat durch den Eintritt eines zweiten Kriegsministers eine Stimme gewonnen. Nur wenn Herr v. Selchow in entsprechender Weise ersetzt, oder wenn das landwirthschaftliche Ministerium, wie wir lieber sehen würden, ganz aufgehoben wird als solches, würde eine Ausgleichung stattfinden. Warten wir also diese Dinge ab und richten wir jetzt die Aufmerksamkeit zunächst auf das, was das Abgeordnetenhaus seinerseits zu thun hat. Wir freuen uns zu hören, daß in Abgeordnetenkreisen die Ueberzeugung mehr und mehr Raum gewinnt, daß man sich zunächst mit dem Handelsminister bei der Eisenbahnanleihe auseinandersetzen müsse. Schon wiederholt ist in Ihrer Zeitung darauf hingewiesen, daß man die 120-Millionen-Vorlage, in welche eine Reihe von Dingen untereinander gemischt sind, die in keinem inneren Zusammenhange stehen, in der vorgelegten Form nicht acceptiren dürfe. Man wird die Vermehrung der Betriebsmittel der Eisenbahnen und die Fortsetzung einiger kleiner, vom Staat bereits in Bau genommenen Eisenbahnen wohl für nothwendig halten, aber man kann doch unmöglich in Preußen große Summen für Eisenbahnen bewilligen, welche für militärische Zwecke, also von Reichswegen zu bewilligen sind; man kann eine so beträchtliche Vermehrung der preußischen Eisenbahnen dem preußischen Handelsminister überhaupt nicht zugestehen, bevor nicht über die Frage der Uebertragung des Oberaufsichtsraths der Eisenbahnen an das deutsche Reich eine Entscheidung getroffen ist. — Uebermorgen erwartet man die Einbringung der Kirchengesetze. Dieselben sollen an Klarheit und Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig lassen. Die Civilehe wird allerdings leider fehlen.

— Wie dem „B. B. C." von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Kaiser von Oesterreich aus Anlaß der jüngsten Gramont'schen Enthüllungen ein Schreiben an den Kaiser Wilhelm gerichtet, welches bestimmt sein soll, eine Trübung der guten Beziehungen der Cabinette von Wien und Berlin, wie sie in Folge jener Enthüllungen möglich wäre, zu vermeiden. Der österreichische Botschafter, Graf Karolyi, hat sich seines Auftrages, den Brief persönlich zu überreichen, bereits entledigt.

— Wie eine dem Anschein nach wohlunterrichtete Wiener Mittheilung des „Nürnb. Corr." meldet, hat man sich von Berlin aus auf die Nachricht, daß Frankreich die Verhandlungen über eine entsprechende Modification des Handelsvertrages mit Oesterreich noch einmal aufzunehmen gedenke, mit der offenen Anfrage nach Wien gewendet, ob Deutschland darauf rechnen dürfe, daß Oesterreich diesen Verhandlungen noch dieselbe ablehnende Haltung wie in einer früheren Zeit entgegenbringe. Die Antwort soll dahin ertheilt worden sein, daß Oesterreich, so gern es in anderen Stücken die Verlegenheiten Frankreichs zu mindern bereit sei, sich doch durch sein Interesse unbedingt verpflichtet erachten müsse, an jenem Vertrage bis zum Ablaufe desselben festzuhalten.

— Am 20. d. M. findet bekanntlich in dem 17. sächsischen Wahlbezirk (Glauchau-Meerane) die Wahl zum Reichstage für den von Gerichtswegen seines Mandates verlustig erklärten bisherigen Abg. Bebel statt. Nach den hier eingetroffenen Nachrichten ist die Wiederwahl des Herrn Bebel ganz unzweifelhaft; gleichzeitig heißt es aber auch, daß jenes Erkenntniß des sächsischen Gerichts, welches dem Herrn Bebel das Recht eines Reichstagsmitgliedes absprach, Gegenstand einer Interpellation des Reichskanzleramtes werden wird. Ob Hr. Bebel selbst oder sein Parteigenosse, der Abg. Schraps, diese Interpellation einbringen wird, ist nicht gesagt.

— In dem Vertrage, welchen der Polizei-Präsident v. Hinckeldey im Jahre 1852 mit den Unternehmern der Berliner Wasserwerke abschloß, ist festgesetzt, daß diese Werke, wenn keine Prolongation eintritt, im Jahre 1881 mit allem Zubehör und einschließlich der vorhandenen Reservevorräthe nach einer zuzulegenden Materialientaxe, — also ohne Rücksicht auf den Ertragswerth, — dem preußischen Staate übergeben werden müssen. Durch eine königliche Ordre vom 11. December v. J. ist dies wichtige Recht der Stadtgemeinde Berlin abgetreten und zwar, wie die „N. Pr. Ztg." hört, unter der einzigen Bedingung, daß die städtischen Behörden verpflichtet sein sollen, die Werke auf das ganze städtische Territorium auszudehnen; eine Bedingung, deren Berechtigung bereits durch den bekannten Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom Mai 1870 anerkannt worden ist.

— Wie der „Schl. Ztg." mitgetheilt wird, soll der Ministerial-Director im Unterrichtsministerium, Sydow, seine Entlassung nachgesucht haben.

Posen, 7. Jan. Die Rathskammer des hiesigen Kreisgerichts hat auf den bezüglichen Antrag der Staatsanwaltschaft dem Vernehmen nach beschlossen, daß, wenn auch die in Folge Abdrucks der päpstlichen Allocution verfügte Beschlagnahme hiesiger Zeitungen wegen Verbreitung unrichtiger Thatsachen objectiv gerechtfertigt erscheine, zu einem weiteren strafrechtlichen Verfahren gegen die betreffenden Redacteure ein Grund dennoch nicht vorliege. (W. T.)

Dresden, 7. Jan. Die zweite Kammer hat heute das Verfassungsgesetz, nachdem die Abg. Biedermann und Streit für, Ludwig Wigard gegen die Vorlage gesprochen und ein Antrag des Letzteren, anstatt derselben einfach das Verfassungsgesetz von 1848 wieder herzustellen, gegen wenige Stimmen abgelehnt war, mit großer Majorität angenommen.

Ω **Mecklenburg**, 6. Jan. Im v. Jahre wurden hier 1900 Personen wegen Landstreichens und Bettelns bestraft. Die „Mecklenb. Anz." schlagen darüber die Hände zusammen und verzweifeln darüber an dem soliden Mecklenburg. Wenn sie es vermöchten, würden sie schon morgen das Freizügigkeitsgesetz aus Mecklenburg verbannen. — Im v. J. wurden 105 schwedische Dienstboten steckbrieflich verfolgt, weil sie Reißaus genommen hatten. — In den nächsten Tagen trifft Richard Wagner in Schwerin ein, um das Opernpersonal zu prüfen und für das Baireuther Theater vielleicht eine Requisition zu machen. Wahrscheinlich dürfte der Kammersänger Hill der Ehre theilhaftig werden.

Stuttgart, 7. Januar. In der zweiten Kammer begann die Berathung des Einführungs-Gesetzes zu dem Reichsgesetze über den Unterstützungswohnsitz. Vor dem Beginn derselben erklärte der Finanzminister Renner auf eine bezügliche Anfrage, daß der Entwurf eines neuen Berggesetzes, welches der Privatindustrie einen freieren Spielraum gewähre, gegenwärtig vom Geheimen Rathe durchberathen werde. (W. T.)

München. Zur Characterisirung der Lage wird dem „Fr. Jour." geschrieben: „Es ist aufgefallen, daß am Neujahrstage keiner der Minister mit einem der vielen Orden ausgezeichnet worden ist, welche an diesem Tage vertheilt wurden. An plausiblen Entschuldigungen dieser Thatsache wird es zwar nicht fehlen, und doch hat sie einzig in dem noch immer etwas gereizten Verhältniß, das zwischen dem König und den Ministern besteht, ihren Grund".

Straßburg, 3. Januar. Reisende, welche gestern die französische Grenze bei Avricourt passirten, erzählen der „Karlsruher Ztg.", daß an diesem Tage noch durch französische Polizeibeamte die Vorzeigung eines Passes verlangt und denjenigen Personen, welche sich auf die Aufhebung der Paßcontrole beriefen, geantwortet wurde, französischerseits werde an der seitherigen Form der Fremdencontrole nichts geändert.

Oesterreich.

Wien, 4. Jan. Graf Beust hatte am 2. Januar eine Audienz beim Kaiser, in welcher er, wie das „N. W. Tagblatt" erfährt, um seine Enthebung vom Botschafterposten in London nachsuchte.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Die Sprache des „Bien Public" ist heute so zuversichtlich, als wenn Thiers wirklich das rechte Centrum und mit ihm eine Majorität für seine Botschaftspolitik in der Tasche hätte. In sonst gut unterrichteten Kreisen heißt es sogar, wie man uns mittheilt, daß der Herzog von Audiffret-Pasquier in das Ministerium eintreten werde, mit dem Thiers in der letzten Zeit sehr häufig Conferenzen hatte. Allerdings war es auch der Herzog, der in der Sitzung vom 14. December die versöhnliche Rede hielt, welche von Dufaure benutzt wurde, um es zu einem Waffenstillstand zwischen der Regierung und der Rechten zu bringen. Falls Audriffret Pasquier wirklich in das Ministerium tritt, sich also Thiers anschließt, und dafern seine Freunde vom rechten Centrum seinem Beispiele folgen, so hätte für seine constitutionellen Plane in der Kammer Thiers allerdings die lange gesuchte Majorität gefunden.

☒ — 6. Jan. Die Occupationstruppen von Bains in den Vogesen sind verstärkt worden, weil vor mehreren Tage einige Flintenschüsse auf das dortige deutsche Lager abgefeuert worden sind. Die deutschen Verstärkungen kommen aus Remiremont. — Wie man heute aus Rom meldet, hat Corcelles diese Stadt noch gar nicht verlassen. Er steht in fortwährendem telegraphischen Verkehr mit der Regierung. Daß er den Botschafterposten in Rom annehmen werde, ist aber doch sehr unwahrscheinlich. — Der mit Belgien abgeschlossene Handelsvertrag soll zugleich mit dem englischen der National-Versammlung vorgelegt werden. Man erwartet eine stürmische Berathung. Es ist möglich, daß Thiers bei dieser Gelegenheit das Wort ergreift, da der Minister des Aeußern an einer Lungenentzündung krank darniederliegt.

Italien.

Rom, 3. Jan. Der „Osservatore Rom." bringt eine neue Rede des Papstes, welche er am 27. Decbr. an eine Anzahl ehemaliger päpstlicher Militärs gehalten hat, die sich ihm unter Führung des General Kanzler vorstellten. In dieser Rede heißt es: „O! könnte auch ich der Stimme Gottes gehorchen, welcher einst zu einem anderen von der Sclaverei erdrückten Volke sagte: Gestaltet die Grabscheite, die Pflugschar, die Pflüge, alle die ländlichen Werkzenge um, machet Lanzen daraus, machet Schwerter, machet sie zu Werkzeugen

des Krieges, denn die Feinde nahen sich und man hat vieler Waffen und vieler Bewaffneter nöthig. O! könnte Gott jetzt die gleichen Insinuationen auch an euch wiederholen; aber Gott schweigt, und auch ich werde durch Schweigen reden. Ich werde es nicht wagen, die Kriege zu schüren und die Schäden und die Calamitäten der schon zu sehr gequälten und geschwächten Völker zu vermehren, denn ich bin der Statthalter des Gottes des Friedens, darf nur die Rechte des Friedens proclamiren und aufrechterhalten und immer die Ruhe der Völker wünschen.“ Hierauf erzählt der h. Vater die Geschichte von dem kleinen David, der dem Riesen Goliath den Kopf abhieb und von der Judith, welche dieselbe Operation an dem feindlichen Könige vollzog. Dann fährt der Papst fort: „Ich schließe nach Allem dem damit, daß die Revolution mit diesen selben Waffen getödtet werden muß. Und welches sind diese Waffen? Der Mangel religiöser Principien, die wachsende Ungerechtigkeit und Immoralität, die Bresche von Porta Pia (und hier werde ich nicht eine Aufzählung der Theile aller der Uebel machen, die ihr besser als ich kennet, weil ihr in ihrer Mitte seid). Ja die Revolution wird sich von selbst tödten, sie wird durch dieselben Waffen fallen, welche sie gegen die Wahrheit, gegen die Gerechtigkeit, gegen die Kirche ergriffen hatte Wie jedoch können wir dies erlangen? Uns zum Gebete wendend und Judith nachahmend, welche unter Gottes Beistande das belagerte Bethulia befreite. Mit dem Gebete werden wir Gott rühren, daß er mit seiner Stärke unsere Wünsche und Hoffnungen zu erfüllen komme. Beten wir und seien wir versichert, daß dieser Mord geschehen wird; denn Gott hat diesem neuen Jerusalem versprochen, daß, wenn der Lauf der Gerechtigkeit erfüllt sein wird, er in ihm auf dem Siegeswagen wieder einziehen wird. O! möge es der Herr um mich thun, dem nur noch wenig Leben bleibt; möge er es um euch thun; möge er es um so viele auf der Erdoberfläche zerstreute Millionen von Seelen thun, welche sich Gott mit dem Geiste des Glaubens und der Liebe geweiht haben und welche derselben Hoffnungen wie ihr sind“.

Rußland.

Warschau, 5. Jan. Für den Monat Januar sind in Littauen wieder 45 polnische Güter wegen rückständiger Staatssteuern und Privatschulden zum öffentlichen Verkauf gestellt, die von Personen russischen und deutschen Stammes, auch von Ausländern, erstanden werden können. — In den hiesigen russischen Beamtenkreisen hegt man ernste Befürchtungen für das Leben des Großfürsten Thronfolgers, dessen Krankheitszustand, Privatnachrichten aus Petersburg zufolge, sich in den letzten Tagen bedeutend verschlimmert haben und jedenfalls gefährlicher sein soll, als er in den offiziellen Bulletins dargestellt wird. Am 31. December wurden hier in den Kirchen aller Bekenntnisse und in sämmtlichen Synagogen außerordentliche öffentliche Gebete für die Wiedergenesung des erkrankten Großfürsten Thronfolgers abgehalten. — Die Cholera-Epidemie ist jetzt hier in Warschau, wo sie seit dem 5. September v. J. grassirt hat, als ziemlich erloschen zu betrachten, indem nur noch selten Erkrankungs- und noch seltener Sterbefälle vorkommen. Im Ganzen sind von der Civil- und Militärbevölkerung 1097 Personen an der Epidemie erkrankt und davon 455 gestorben. (Ostſ.-Z.)

Türkei.

Constantinopel, 24. Decbr. In diplomatischen Kreisen wurde in diesen Tagen von der Wendung gesprochen, welche die Dinge in Jerusalem genommen haben. Der Patriarch Kyrill, Anfangs vom Pascha bei seinem Vorgehen gegen die widerspänstige Geistlichkeit unterstützt, ist zuletzt nicht nur auch von der Pforte für abgesetzt erklärt, sondern sogar in Haft genommen worden und soll sich hier über seine Gewaltmaßregeln verantworten. Eine Yacht des Sultans wird ihn von Jaffa herbringen und er wird vorläufig ein Gehalt von 5000 Piastern monatlich beziehen. Natürlich ist seine Verhaftung mit allen den Rücksichten erfolgt, die man einem hohen und in Rußland sehr verehrten Geistlichen und die man seinem hohen Alter schuldig war. An seine Stelle ist durch Wahl der Jerusalemer Synode, welche die Pforte durch ein Irade gutgeheißen hat, provisorisch Prokopios, der Erzbischof von Gaza, getreten. Die Partei des ökumenischen Patriarchen hat also vorläufig triumphirt. Ob auf lange, ist zu bezweifeln; denn Kyrill hat im Einverständniß mit Rußland gehandelt und ist dabei nur zu weit gegangen. Auch ist seine Absetzung nicht wegen seiner Ansicht über die Excommunication der Bulgaren, sondern nur wegen seines gewaltthätigen Auftretens erfolgt. Eine Wiedereinsetzung in seine Würde ist, wie man meint, nicht unmöglich, wenn Rußland dieselbe mit Ernst verfolgt.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung am 7. Januar.

Zweite Berathung des Etats des Ministeriums des Innern. Abg. Lasker: Es soll eine Androhung gegen Mitglieder dieses Hauses erlassen sein, daß sie entweder ihr Mandat niederlegen oder aus ihrem Amte entfernt werden würden. Nun aber ist mir zur Kenntniß gekommen, daß diese Androhung von keiner der maßgebenden Autoritäten mit ihrer Verantwortlichkeit verteten wird; dies als richtig angenommen, liegt augenblicklich keine Veranlassung vor, den Gegenstand weiter zu erörten. Sodann aber ist während der Ferien in der Regierung eine Wandlung vor sich gegangen, die unsere Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch nehmen muß. Der Umstand, daß Fürst Bismarck von der formalen Leitung des Ministeriums zurücktritt, ist schon an sich von so großer historischer Bedeutung, daß ein lebhaftes Interesse im ganzen Lande vorhanden ist, zu erfahren, welches wohl die Motive zu diesem Schritt gewesen sein mögen. (Sehr richtig!) Daß ferner diese Wandlung gar nicht in der ersten Weise, wie sie dem Publikum zuerst erschienen ist, aufrecht erhalten, sondern daß an die Stelle des Fürsten Bismarck der Graf Roon getreten ist, ist ein zweiter Umstand, der vielfach das Nachdenken anregt. Es soll Graf Roon seine Entlassung angeboten haben, weil er bezüglich der Kreisordnung nicht im Einklange mit seinen Collegen sich befand. Wenn nun der Graf an die Spitze des Ministeriums getreten ist, so fragt man, ob nicht in dem weiteren Fortschritt dieser Reformen ein Stillstand eintreten oder wenigstens ein anderer Weg eingeschlagen werden soll, als ursprünglich beabsichtigt war. Da ich die Ueberzeugung habe, daß diejenige Richtung, welche nothgedrungen das conservative Ministerium bisher hat befolgen müssen, nicht durch persönliches Belieben, sondern durch den Zwang der deutschen Verhältnisse dictirt ist und daß diesem Zwang ein eigentlicher Widerstand mit Erfolg in keiner Weise wird entgegengesetzt werden können, bin ich für meine Person beruhigt. Ich nehme aber an, daß die Regierung selbstständig dem Lande eine Erklärung geben wird vor der Volksvertretung, welche eine Recht darauf hat zu wissen, was derartige Beschlüsse bedeuten. — Der Minister des Innern: Ich könnte die Erklärungen, die nicht ausbleiben können, dem Ministerpräsidenten überlassen, ich glaube aber doch, daß ich befugt und vielleicht auch verpflichtet bin, wenige Worte zu sagen, um die Beunruhigung so frühe als möglich zu beseitigen. Der Beweggrund, aus welchem Fürst Bismarck das Ministerpräsidium aufgegeben hat, lag einzig in der Unmöglichkeit, die Geschäfte mit voller Verantwortung zu überwältigen. Die Schwierigkeit war nur die, zu vermeiden, daß aus der Niederlegung des Ministerpräsidiums im Publikum der Schluß gezogen würde, der Ministerpräsident wolle sich von der Verwaltung der preußischen Angelegenheiten zurückziehen. Dies hat niemals in dem Willen des Fürsten gelegen und würde den Intentionen des Königs direct widersprechen. Der Fürst proponirte das Präsidium zunächst dem ältesten Minister abzutreten und auf diese Art Zeit zu gewinnen, die ihm speciell obliegenden Geschäfte mit voller Verantwortlichkeit zu erfüllen, zugleich aber an den preußischen Geschäften so weit Theil zu nehmen, als seine Specialgeschäfte es ihm gestatteten und mit dem preußischen Ministerium in so innerem Zusammenhang zu bleiben, daß das Ministerium nicht aufhörte, Ministerium Bismarck zu sein. Daß der älteste Minister, Graf Roon, demnächst auch zum Ministerpräsidenten ernannt worden ist, ändert in dieser Sachlage Nichts; Seine Majestät haben es für geeignet gefunden, das Präsidium auch derart zu fixiren, daß dem ältesten Minister der Titel Ministerpräsident gegeben worden ist. Wenn Sie davon überzeugt sind, daß der Fürst in seinem Verhältnisse zum Ministerium bleiben wird, wie er war, dann meine ich, thun Sie doch gut, Befürchtungen und Beunruhigungen einstweilen zurückzudrängen. Warten Sie auf Maßregeln, die für sich selbst sprechen, und ich glaube, Sie werden noch im Laufe dieser Session zu der Ueberzeugung kommen, daß, so betrübend es Ihnen in vieler Beziehung sein mag, daß Fürst Bismarck nicht mehr formell an der Spitze des Ministeriums steht, in der Sache selbst doch wesentlich nichts geändert ist. — Abg. Virchow: Es würde für das Land beruhigender gewesen sein, hätte der Herr Ministerpräsident selbst die eben gehörte Erklärung gegeben (sehr richtig! links). Ich fürchte, daß der Hr. Minister des Innern ebenso vom Minister-Präsidenten dementirt werden möchte, wie die „Provinzial-Correspondenz“ vom „Staatsanzeiger“. Es hat sich ergeben, daß die dem Minister des Innern unterstellten Beamten schlecht unterrichtet waren. Er sagt, in der Sache ist nichts geändert, das Ministerium bleibt ein Ministerium Bismarck. Graf Roon hat sich uns nie als ein Strohmann gezeigt, sondern stets als eine sehr entschiedene Persönlichkeit. Mit Recht hat man ihn den Keil genannt, der das alte liberale Ministerium stürzte, und so könnte vielleicht wieder Herr v. Roon ein solcher Keil werden. Warum sollen wir uns ferner der Perspective verschließen, daß er einmal zum Reichskanzler von Deutschland berufen werden könnte? Daß Bismarck einst das allgemeine directe Wahlrecht einführen mußte, hat ihm vor 10 Jahren auch Niemand gesagt. Die besondere Stellung, die Herr v. Roon in der Kreisordnungsfrage eingenommen hat, muß uns doch zu denken geben. Als das liberale Ministerium seine Kreisordnung vorlegte, waren Sie noch in der Lage, eine Kreisordnung mit viel weniger einschneidenden Bestimmungen zu haben, damals war es Ihnen und vielleicht auch Herrn v. Roon ganz recht, daß das Ding in den Brunnen fiel. Herr v. Roon hat seitdem immer daran gearbeitet, diese Entwickelung nicht vorwärts gehen zu lassen und bei der letzten Katastrophe des Herrenhauses ist er so weit gegangen, daß er sich als entschiedener Gegner der Kreisordnung dargestellt hat. Was kann es nun bedeuten, daß wir ihn plötzlich an der Spitze des Ministeriums sehen? (hört!) und glaubt denn der Herr Minister des Innern bei seinen Reformen sich des Einflusses des Ministerpräsidenten ledig zu sehen? (Sehr richtig!) Wie kann man glauben, daß Herr von Roon auf seinen Einfluß, den er beanspruchen kann und verfassungsmäßig beanspruchen muß, verzichten und die Hände in den Schooß legen werde, daß er mit Freudigkeit den Minister des Innern bei der Ausführung der Kreisordnung unterstützen werde, während er früher bei der Kreisordnung seine Entlassung gefordert hat? (Redner erinnert an die Beförderung Wageners und an die Gerüchte, die Blankenburg zum Ober-Präsidenten designiren.) Also die Sachen gehen vorwärts in dem Sinne, daß das gegenwärtige Ministerium immer mehr in das altconservative Lager treibt. Wir werden mit frischen Kräften auch in dieses Stadium eintreten. Aber wenn der Herr Minister des Innern immer noch fortfahren will mit calmirender Politik, wenn er uns immer noch sagen will: es ist das alte Ministerium Bismarck, da muß ich sagen: ich bedarf bestimmterer Erklärungen, als diejenigen, die er zu geben im Stande ist. Ich würde es sehr begreiflich gefunden haben, wenn bei einem so entscheidenden Wendepunkt der Politik das gesammte Staatsministerium mit einem Programm vor das Land getreten wäre (Oho! rechts; sehr wahr! links). Ich constatire, daß Niemand im Lande, so weit meine Kenntniß der Stimmung reicht, sich eigentlich sicher fühlt in dem, was kommen wird. Mit Unsicherheit und Zweifel sieht jeder in die Zukunft und sollen wir uns entschließen, wieder in offene Opposition zu treten, so werden wir es ohne Bedenken thun, aber wir wünschen zu wissen, wie wir es thun müssen. Auch wir verlangen, daß die Regierung uns sage, was sie will, um darnach zu bemessen, ob wir sie als eine freundliche oder feindliche zu betrachten haben. (Bravo!) — Minister des Innern: Schlecht unterrichtet mögen Sie die offiziöse Presse nennen insofern, als wenn man am Mittwoch etwas drucken muß, man unmöglich das drucken kann, was erst am Donnerstag geschieht und was man bis dahin nicht wußte! (Hört! hört!) Graf Roon war natürlich als Kriegsminister der Gesetzgebung ferner stehend, bis zu einem gewissen Zeitpunkte hin über die wirkliche Tragweite jedes einzelnen Paragraphen der Kreisordnung nicht völlig informirt. Je mehr die Sachen sich zuspitzten, desto mehr trat an jeden Minister der Anspruch heran, sich sehr genau mit der Tragweite jedes Paragraphen bekannt zu machen. Als der Kreisordnungsentwurf im Herrenhause abgelehnt war, ist auf Instanz des Grafen Roon noch einmal zu einer ganz speciellen Durchberathung geschritten worden und ich kann versichern, daß dasjenige Project, welches jetzt Gesetz geworden ist, von Anfang bis zu Ende die Zustimmung des Grafen Roon erhalten hat. Sein Abschiedsgesuch hängt mit der Kreisordnungsfrage gar nicht zusammen, sondern es haben da gewisse persönliche Rücksichten eine Rolle gespielt, die ich nicht in der Lage bin auseinanderzusetzen, die ich auch im Detail nicht weiß. Eine Beseitigung dieser persönlichen Rücksichten ist die Veranlassung gewesen, daß er hinterher wieder eingetreten ist. Ebenso ist die Frage wegen der Verstärkung des Herrenhauses prinzipiell kein Gegenstand der Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und uns gewesen und nur über die Art, wie der Pairsschub zu Stande zu bringen sei, haben sich Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, die sich hinterher ausgeglichen haben. Nun weiß ich nicht, wie noch jetzt vom Ministerium ein Programm verlangt werden kann. Wir bestreiten ja eben, daß irgend eine wesentliche Aenderung in der Zusammensetzung stattgefunden hat; ein Programm würde der Sache erst recht die Wendung geben, als kämen wir als neue Mitglieder und mit neuen Intentionen zusammen. Sehen Sie als unser Programm unsere Thätigkeit seit der Zeit an, wo wir zusammen sind und Sie werden die Bestätigung unseres Programmes in den Maßregeln finden, welche Ihnen von uns werden unterbreitet werden. — Abg. Windthorst (Meppen): Die Veränderungen, die wir erlebt, haben mich vollkommen kalt gelassen; denn ich habe mir dasselbe gesagt, was heute der Minister des Innern sagte: es bleibt Alles beim Alten. Allerdings aber haben die Vorgänge eine große staatsrechtliche Bedeutung. Es fragt sich ob wir nicht darauf Bedacht nehmen müssen, uns klar zu werden, wie denn eigentlich das Staatsministerium componirt werde und welche Stellung darin der Präsident habe. Hr. Virchow hat bereits auf die Verantwortlichkeitsfrage hingewiesen, und darauf allein hat die Volksvertretung zu achten. Wenn es zulässig ist, daß zunächst in das Staatsministerium ein Minister geschickt wird für viele und die wichtigsten Dinge, wie Delbrück, dessen Aufgabe für das Staatsministerium in keiner Weise definirt ist, der niemals hierher kommt, von dessen Thätigkeit und Verantwortlichkeit wir gar nichts wissen; wenn dann im Ministerium der Vorsitz geändert wird, und morgen ein neuer Ministerpräsident kommt mit einem Adlatus, von dem wir wieder nichts wissen, was seine Stellung im Staatsministerium und wie sein Verhältniß zum Präsidenten desselben ist — dann ist es in der That an der Zeit, die organische Einrichtung des Staatsministeriums ins Auge zu fassen und sich darüber klar zu werden, ob wir nicht bestimmte Anträge zu stellen haben. Dann werden wir aber auch die Frage klar stellen müssen, wie sich das preußische Staatsministerium zur Leitung und Regierung des Reiches verhält. Wäre die jetzige Einrichtung als eine dauernde zu betrachten, so würde es allerdings sehr fraglich erscheinen, ob Preußen noch das Präsidium im Reiche hat, und der Anschein entstehen, als ob das Präsidium von Preußen auf einen Mann übergegangen ist. Diese Seite der Sache ist außerordentlich weittragend. — Abg. v. Kardorff: Das beste Programm ist das Vorlegen guter Gesetze und die hat der Minister versprochen. Es ist allerdings eine Frage von eminenter Wichtigkeit, ob es im Interesse des preußischen Staates ist, daß der Ministerpräsident und der Reichskanzler ein und dieselbe Person sei. Wenn aber der Vorredner noch auf die gesammte Bildung unseres Staatsministeriums hingewiesen, so fürchte ich seinen Anträgen nicht zustimmen zu können. Wir verlangen ein homogenes Ministerium. Nun meine ich, daß Fürst Bismarck, so lange er im Amte ist, diesen Wunsch seinerseits ebenfalls gehegt hat. Ob wir ein conservatives oder liberales Ministerium haben, im Wesentlichen wird es immer dieselbe Politik verfolgen müssen und sollten in seinem Schooß Gegensätze hervortreten, so wird das meines Erachtens nur die Wirkung haben, daß sich die Reichscompetenzen weit schneller entwickeln. — Damit schließt die allgemeine Discussion und die Prüfung der einzelnen Positionen des Etats beginnt. Es liegen zahlreiche Anträge der Budgetcommission vor, welche den Zweck haben, die Specialisirung der Ausgaben zu verschärfen und das Tableau der Budgetaufstellung durchsichtiger zu gestalten. — Auf Antrag des Abg. Berger (Witten) wird der Namensaufruf vorgenommen und die mangelnde Beschlußfähigkeit des Hauses constatirt. Nächste Sitzung Donnerstag.

Danzig, den 8. Januar.

* Dem Magistrat sowie dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg ist von mehreren Handelsfirmen eine Auseinandersetzung der Nothwendigkeit des Baues einer Eisenbahn von Mlawa nach Allenstein resp. Wartenburg Seitens der Thorn-Insterburger Bahn behufs Verbindung Königsberg mit Warschau mit der Bitte zugegangen, für den Bau dieser Bahnstrecke bei der K. Staatsregierung die geeigneten Schritte zu thun. Anlaß hierzu hat das der Verwirklichung sehr nahe gerückte Project, Danzig mit Warschau direct zu verbinden, gegeben. Die Zweigbahn von Mlawa bis Allenstein — schreibt man der „Pr.-Litt. Ztg.“ — würde nur 9, bis Wartenburg 10 Meilen betragen und dieselbe würde vorläufig genügen, eine directe Verbindung von Warschau bis Königsberg (ca. 45 Meilen gegen 41⅘ Meilen Warschau-Danzig) herzustellen. Es würde dann der Zukunft vorbehalten bleiben, daß die Südbahn Bartenstein direct mit Allenstein resp. Wartenburg verbindet, wodurch sich die Eisenbahnstrecke Königsberg-Warschau um weitere 4 Meilen abkürzen würde. Daß die gedachte Zweigbahn Mlawa-Allenstein zum Anschluß an die Staatsbahn Thorn-Insterburg allein vom Staate gebaut werden müsse — fügt das genannte Blatt hinzu — sei zu einleuchtend, als Privatbahn könnte sie niemals genügend rentiren, außerdem könne es auch nicht im Interesse der Thorn-Insterburger Bahn liegen, eine solche kleine Privatbahn als Keil zwischen ihrer Bahnlinie und den großen Nachbarlinien erstehen zu sehen.

* [Gartenbau-Verein.] In der Montag Abend abgehaltenen General-Versammlung legte der Kassenführer Hr. Engler den Etat pro 1873 vor, welcher in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 536 ℛ 21 Sgr 6 ₰ balancirt. Auf den Antrag eines Mitgliedes wurde der Etat dem Vorstande zur Vorberathung überwiesen und die Beschlußfassung über denselben bis zur Februar-Versammlung ausgesetzt. — Die Vorlage des Vorstandes, im kommenden Frühjahr wieder mit einer größeren Ausstellung vor das Publikum zu treten, wurde von der Versammlung bereitwillig acceptirt, auch die geforderte Summe von 370 ℛ (davon 270 ℛ zu Prämien und 100 ℛ zu Unkosten) aus der Vereinskasse bewilligt. Das vorgelegte und von der Versammlung genehmigte Programm enthält 50 Nummern und umfaßt alle diejenigen Anforderungen und Aufgaben, welche an die Jahreszeit irgend gestellt werden können. Eine rege Betheiligung wird erhofft. Es wurde sofort zur Wahl eines Comités geschritten, welches die nöthigen Vorbereitungen zu treffen hat. Falls die Genehmigung der Behörden nicht versagt wird, soll mit der Ausstellung eine große Blumen-Verloosung verbunden werden; ebenso soll gleichzeitig das Stiftungsfest gefeiert werden. Die Zeit der Ausstellung wurde vom 10. bis incl. 14. April festgesetzt. Das Ausstellungs-Lokal wird erst später bekannt gemacht werden. — Der Vorsitzende, Herr Garten-Inspector Schondorff, gab hiernach eine Charakteristik der in den letzten Jahren als Neuheiten in den Handel gekommenen Sommerblumen-Arten, alle diejenigen speziell anführend, deren Anbau zu empfehlen sei und ihre richtige Verwendung bezeichnend. Speziell erwähnte der Vortragende noch diejenigen Arten und Abarten, welche für kleinere Hausgärten zu empfehlen seien. — An diesen Vortrag knüpften sich Mittheilungen über die gegenwärtig in Blüthe stehenden Pflanzen. Im Königl. Garten zu Oliva blühen gegenwärtig die schöne und äußerst dankbare Schizostylis coccinea mit leuchtend scharlachrothen Blüthen, Cinerarien, Primeln aller Art, Eupatorien; von Orchideen das niedliche Odontoglossum gracile, und das einen herrlichen Duft verbreitende Zygopetalum Mackayi. Allgemein bedauert wurde, daß von diesen hübschen Pflanzen Nichts in der Versammlung ausgestellt war. Zum Schlusse machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre eine außergewöhnlich große Menge von Raupennestern meistens in trockene Blättchen eingehüllt, auf allen Arten von Obstbäumen, außerdem aber auch auf den gefüllt blühenden Crataegus-Arten vorhanden seien und mahnt zur Verhütung großen Schadens dringend daran, recht bald mit der sorgfältigsten Absuchung dieses Ungeziefers vorzugehen.

* In der letzten Sitzung des Handlungsgehilfen-Vereins hielt Herr Lehrer Block einen Vortrag über „Erlebnisse eines Streichhölzchens.“ So klein auch der Titel, desto mehr des Interessanten bot der Inhalt.

* Bezüglich der in einem früheren Artikel unserer Zeitung gegen die K. Verwaltung der Ostbahn erhobenen Beschuldigungen (wegen deren Verkehrsbeziehungen zur Berlin-Stettiner Eisenbahn in Danzig) geht der „Ostſ.-Ztg.“, welche diesen Artikel von uns übernommen hatte, aus dem Handelsministerium nachstehende Mittheilung zu: „Der von der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn der K. Ostbahn-Direction angeblich vorgeworfene Mangel eines größeren Entgegenkommens bezüglich des in Anregung gebrachten Durchgangs der Stettiner Personenwagen nach dem Bahnhofe Danzig Legethor und weiter bis Dirschau resp. des Durchgangs der Personenwagen der Ostbahn bis Cöslin erscheint nicht begründet. Nach Lage der jetzigen Fahrpläne besteht zwischen den Personenzügen der beiden Bahnen zur Zeit kein unmittelbarer Anschluß und die zwischen Stolp und Danzig coursirenden Personenzüge Nr. 69 und 70, für welche allein das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft den Wagendurchgang bis jetzt beantragt haben soll, finden sogar erst nach mehrstündigem Aufenthalte Anschluß von und nach Dirschau ꝛc. Da bei solchen Zwischenfristen die Passagiere selbstverständlich aussteigen, so würde die Beistellung von Durchgangswagen für das Publikum kaum einen Werth haben, für den Betrieb aber den Nachtheil mit sich führen, daß der Dienst auf dem ohnehin räumlich sehr beengten Bahnhofe Hohethor durch das Aufstellen und Einrangiren jener Wagen noch mehr erschwert würde. Dem bezüglichen Antrage der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Verwaltung wird daher erst dann mit Erfolg näher getreten werden können, wenn die Anschlüsse erheblich verbessert worden sind. Dies wird aber füglich nur durch entsprechende Aenderung des Fahrplanes der Berlin-Stettiner Eisenbahn zu erreichen sein, da die Lage der Ostbahnzüge auf dem Neben-Course Dirschau-Neufahrwasser von dem Fahrplane der Hauptroute Berlin-Eydtkuhnen abhängt, welcher wegen der zu wahrenden internationalen Anschlüsse ohne zwingende Nothwendigkeit nicht verschoben werden darf. — Die Klagen über die Höhe der Tarifsätze für den Verkehr zwischen den beiden Danziger Bahnhöfen, so wie über die Weigerung der Ostbahn-Direction, sich mit der Herstellung eines directen Verbands-Gütertarifs für den Verkehr von Hamburg via Lübeck-Stettin-Danzig nach Rußland einverstanden zu erklären, haben inwischen dadurch Erledigung gefunden, daß die Frachtsätze für die Beförderung verschiedener Rohproducte zwischen den beiden Bahnhöfen bereits seit mehreren Monaten auf den Betrag von 3 Sgr pr Ctr. ermäßigt sind und anderentheils die Ostbahn-Direction sich jetzt hat bereit finden lassen, die in dem Hamburg-russischen Güterverkehre via Berlin giltigen Frachttaxen auch auf der Route via Stettin-Danzig in Anwendung zu bringen.“

* [Polizeiliches.] Der wegen eines Diebstahls an Decken verhaftete Tischlergeselle Buttler hat, wie die angestellten Ermittelungen ergeben haben, noch mehrere Diebstähle theils durch Einschleichen, theils bei Besuchen von Restaurationen und Bekannten ausgeführt, und das dafür gelöste Geld mit seinen Helfershelfern verausgabt. — Gestern wurden hier ein verdächtiger Mensch, der sich für einen Pharmaceut Wiersbitzki aus Kurland ausgiebt, und die bereits vielfach bestrafte Warlich, die sich in's Bahnhofsgebäude eingeschlichen hatte, verhaftet. Vor einigen Tagen sind in der Jopen- und Goldschmiedegasse mittelst Einschleichens verschiedene Kleidungsstücke, und auf der Speicher-Insel ein Handwagen gestohlen. — Von der Petershagener Thorwache wurde gestern Nachmittag bemerkt, daß ein unbekannter Mann, welcher auf dem Festungswalle nach Knochen grub, bei Annäherung eines Patrouilleurs über das Eis des Festungsgrabens lief, dort aber einbrach und ertrank.

* Dem Regierungs-Secretariats-Assistenten Kuntze ist die Verwaltung der Kreis-Secretärstelle in Elbing probeweise übertragen worden. Die von ihm bisher verwalteten Geschäfte des Domainen-Polizei-Amtes zu Pelplin sind dem Regierungs-Supernumerarius Gerdey commissarisch aufgetragen.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: unterbrochen; Warlubien-Graudenz: unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke auf Brettern nur bei Tage.

Tiegenhof, 5. Jan. In einem nicht weit von hier entfernten Dorfe starb unlängst ein sehr geachteter Besitzer und setzte seine Wittwe die Wirthschaft fort. Vielleicht aus Gram über den Tod des Gatten, vielleicht auch, weil ihr die selbstständige Leitung der Wirthschaft, mit welcher in unserer Gegend des entarteten Gesindes wegen stets viel Aerger verbunden ist, zu beschwerlich wurde, machte die Unglückliche ihrem Leben kurz vor dem Schlusse des alten Jahres dadurch ein Ende, daß sie sich im Bette auf japanesische Weise den Leib aufschlitzte und in Folge der tödtlichen Verwundung nach 5 Stunden grausamer Qualen den Geist aufgab. (W.-Z.)

Elbing, 8. Jan. Die Frage der Errichtung einer dem Regulativ des Handelsministers vom März 1870 entsprechenden Gewerbeschule tritt immer näher an die städtischen Behörden heran. Man ist hier, schreibt die „Elb. Ztg.“, so ziemlich darüber einig, die drei höheren Klassen, die eigentlichen Gewerbeschulklassen, einzuführen. Es fragt sich nur, ob man auch die vier besonderen Vorschulklassen dazu einrichten soll, oder ob

die Schule sich ihre Schüler zum Gymnasium oder von der Realschule vorbereiten lassen soll, oder ob man endlich an unserem Orte eine Mittelschule nach den „Allgemeinen Bestimmungen" des Cultusministers vom 15. October 1872 einrichten soll. Die beiden hier bestehenden Mittelschulen sind nämlich nach jenen Bestimmungen keine Mittelschulen mehr, auch ist keiner der an ihnen wirkenden Lehrer hiernach befähigt, an einer der einzurichtenden Mittelschulen zu unterrichten. Sollten die Abiturienten der neuen Mittelschulen die Berechtigung zum einjährigen Dienst und zum Besuch der höheren Gewerbeschulen erhalten, so wäre wohl die Einrichtung einer solchen an unserem Orte außer Frage gestellt. In diesen Tagen tritt hier eine von Herrn Oberbürgermeister Selke einberufene Commission zusammen, um über alle diese Schulfragen zu berathen. Auch die Realschulfrage wird immer brennender. Die hiesige Realschule erfordert von Jahr zu Jahr größere Opfer, ohne jedoch, nach der Meinung maßgebender Personen, dies durch entsprechende Mehrleistungen als motivirt erscheinen zu lassen. — Am Schlusse des Jahres 1872 bestand die Elbinger Rhederei aus 15 Schiffen, von zusammen 1037 Normallasten Inhalt. Von diesen 15 Schiffen sind 9 Dampfer und nur 4 sind Segelschiffe, von den letzteren sind 2 kupferfest gebaut. Am Schlusse des Jahres 1871 hatte die hiesige Rhederei 18 Schiffe, enthaltend 1895 Normallasten. Neu erbaut wurden im Jahre 1872: Das Damfboot „Iris" von 37 N.-L., das Dampfboot „Frisch" von 25 N.-L. und das Barkschiff „Elbing" von 337 N.-L. Verkauft wurden im Jahre 1872: Das Barkschiff „Elbing" von 337 N.-L., das Dampfschiff „Ajax" von 384 N.-L., das Dampfschiff „Borussia" von 86 N.-L., das Dampfschiff „Sirius" von 127 N.-L., das Barkschiff „Sirene" von 298 N.-L., das Dampfboot „Frisch" von 25 N.-L. Außerdem wurden 3 eiserne Dampfkähne und 1 eiserner Dampfbagger erbaut. Im Bau begriffen befinden sich 4 eiserne Dampfschiffe, (3 Raddampfer und 1 Schraubendampfer). Nach seewärts verladen sind im vergangenen Jahre 5916 Lasten in 93 Schiffen, wovon 88 Schiffe, welche 2630 Normal-Lasten gemessen waren, hier an der Stadt, die übrigen aber in Pillau ihre Ladung eingenommen haben. Winterlagernd hier im Hafen befinden sich 1 Dampfer „Ceres" und 5 Schoonerschiffe.

— Der Stellvertreter des Herrn Baurath Henoch, Herr Techniker Fraisinet, hat am Montag die Wasserwerke in Elbing, soweit sie Herr Aird geliefert hat, abgenommen, und wird Herr Henoch demnächst, nachdem ihm Herr Fraisinet Vortrag über die Sache gehalten haben wird, das Abnahme-Attest ausstellen. Ebenso wird Hr. Fr. seinen Chef über die Uebelstände hinsichtlich der Qualität des Wassers Bericht erstatten, wonächst der Letztere der städtischen Behörde geeignete Vorschläge machen wird. (Ostpr. Ztg.)

Aus Ostpreußen. Von einer eigenthümlichen Petition an die Ober-Postdirection in Königsberg erzählt der „B.- u. Bfrd.". Von den 89 Zöglingen des Schullehrer-Seminars in Karalene haben 42 gebeten, die dort vacante Postagentur nicht, wie es beabsichtigt wird, einem Seminarlehrer zu übergeben, sondern irgend einen andern beliebigen Mann damit zu betrauen. Die Bittsteller sagen, „daß sie jetzt schon alle Briefe, welche für sie ankommen, durch die Hand des Directors empfangen; wäre ein Seminarlehrer Postagent, so könnten sie auch keine Briefe absenden, ohne daß der Director davon erführe." Die Ober-Postdirection sandte diese Eingabe nicht an die Absender zurück, sondern an das Provinzial-Schul-Collegium, durch welche sie an den Seminardirector gelangte. Eine Strafpredigt wird es mindestens gegeben haben.

* Aus Königsberg theilt man der „Trib." über das Fallissement des Hauses Jacob Folgendes mit: Lange Jahre war diese Firma der Stapelplatz aller Gelder, welche Privatleute sicher und zu resp. 5—6 pCt. anlegen wollten, doch seitdem der Sohn des verstorbenen Herrn N. J. das Geschäft übernommen, verringerten sich diese Einlagen wesentlich, da sich derselbe durch Gründungen 2c. einen schnelleren Gewinn zu verschaffen suchte. Als nun die französische Drei-Milliarden-Anleihe aufgelegt ward, betheiligte sich derselbe sogar mit Zeichnungen, die im günstigen Falle sein Vermögen verdoppeln konnten, man sagt 15 Millionen Francs. Nun trat aber ein bedeutender Rückgang im Course ein und Jacob mußte diese Differenz von August 1871 bis dato prolongiren, die sich auf mehrere hunderttausend Thaler belief. Da erklärte die Berliner Wechslerbank, nicht mehr prolongiren zu wollen und J. sandte am 22. December einen Bevollmächtigten nach Berlin zur Vermittelung, nahm aber trotzdem nach wie vor Depositen-Gelder in Empfang. Die resp. Bank blieb bei ihrer Weigerung und J. mußte sich somit schon am 25. December für fallirt erklären, doch nahm er noch am 27. December Gelder an, besonders vom hiesigen Kürschner G. und einem Gutsbesitzer, der für 2000 Rt Pfandbriefe kaufen wollte und dessen Gelder er behielt mit der Zusage, ihm die Pfandbriefe zusenden zu wollen und mehr dergl. Viele, viele Leute, die ihr kleines Vermögen dort niederlegten, sind zu Bettlern geworden, so z. B. eine alte invalide Lehrerin, die von den Zinsen ihres Capitals, 300 Rt. lebte und sich somit kümmerlich einschränken mußte.

— Die neuerbaute Brauerei in Schönbusch soll am 1. Februar d. J. in Betrieb gesetzt werden; ihre Leistungsfähigkeit ist vorläufig auf 50,000 Tonnen pro Anno berechnet, kann jedoch bis auf 75,000 Tonnen gesteigert werden. Das fabricirte Bier, in zwei Sorten bestehend, eine ähnlich dem Wiener Märzenbier, wird erst in abgelagertem Zustande, nicht vor dem April d. J. dem Consum übergeben werden.

— Vor einigen Tagen ereignete sich im Arbeitshause zu Königsberg der Vorfall, daß, nachdem ein daselbst untergebrachter Arbeiter scheinbar verstorben und als Leiche bei Seite gestellt war, er nach nach einigen Stunden sich plötzlich aufrichtete und verwundert fragte, was denn mit ihm geschehen sei. Heute ist der Mann bereits in seiner Wohnung und nach Umständen ziemlich wohl.

Bromberg, 5. Januar. Wir berichteten vor einiger Zeit von den Conflicten in unserer Stadtverordneten-Versammlung. In dem einen Falle stützte man sich auf das Wahlreglement vom Jahre 1823, um die Stadtverordneten jüdischer Confession von der Wahl zum Provinzial-Landtage auszuschließen. Dem gegenüber steht § 12 der Verfassung, ferner das Gesetz vom 24. Mai 1853, dann die Cabinetsordre vom 23. Mai 1860 und endlich das Gesetz vom 3. Juli 1869, betr. die Gleichberechtigung der Confessionen. In Folge des Protestes eines Stadtverordneten gegen die Wahlen zum Provinzial-Landtage hat nun der Herr Oberpräsident von Posen entschieden, daß die stattgefundene Wahl zu vernichten und eine Neuwahl anzuberaumen sei. (Die städtischen Behörden werden sich hoffentlich dabei nicht beruhigen.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen Jan.	81 6/8	82 4/8	Pr. Staatsschldf.	89	89⅜
April-Mai	83 4/8	84⅜	Wstp. 3½% Pfdb.	81 2/8	81⅜
Mai-Juni	83	83 6/8	do. 4% do.	90 6/8	90 7/8
Rogg. flau,			do. 4½% do.	99⅞	99⅞
Januar	58	58	do. 5% do.	105⅛	105
April-Mai	57⅛	57 5/8	Lombardenser.Cp.	116	116 4/8
Mai-Juni	56 6/8	57 2/8	Franzosen . .	208	208 4/8
Petroleum			Rumänier . .	44 2/8	44 8/8
Jan. 200℔.	14 20/24	14 21/24	Neue franz. 5% A.	84 3/8	84
Rüböl loco	23¼	23⅓	Oester. Creditanst.	204	205
Spiritus			Türken (5%)	52 2/8	52 2/8
Januar	18 5	18 2	Oest. Silberrente	65 5/8	65 5/8
April-Mai	18 18	18 18	Russ. Banknoten	82 2/8	83⅛
Pr. 4½% consf.	103 5/8	103 5/8	Oester. Banknoten	92 7/8	92 7/16
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 4/8

Fondsbörse: Schluß schwächer.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 357¾, 1860er Loose 96, Franzosen 362¼, Lombarden 203¼, Silberrente 65 7/16, Hahnsche Effectenbank 131. Fest, aber still.

Hamburg, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und Term. höher, Roggen loco und Termine fest. — Weizen pr Januar 126℔ pr 1000 Kilo 252 Br., 250 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 252 Br., 250 Gd., pr April-Mai 126℔. 252 Br., 250½ Gd., pr Mai-Juni 126℔. 252 Br., 250½ Gd. — Roggen pr Januar 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr Januar-Februar 165 Br., 164 Gd., pr April-Mai 169 Br., 168 Gd., pr Mai-Juni 169 Br., 168 Gd.. — Hafer 2 Mk. höher. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 24¾, pr Mai 24¾, pr October pr 200 ℔. 75. — Spiritus höher, pr 100 Liter 100 % pr Januar 45¾, pr Januar-Februar 45¾, pr April-Mai 45¼. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14⅝ Br., 14⅜ Gd., pr Januar 14 Gd., pr Januar-März 14 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. Januar. Petroleum unverändert, Standard white loco 21 Mk.

Wien, 7. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 66,65, Silberrente 70,65, 1854er Loose 94,00, Bankactien 982,00, Nordbahn 217,20, Creditactien 331,00, Franzosen 335,50, Galizier 230,00, Kaschau-Oderberger 183,20, Pardubitzer 174,00, Nordwestbahn 215,50, do. Lit. B. 182,50, London 108,20, Hamburg 79,60, Paris 42,55, Frankfurt 91,50, Amsterdam 89,90, Böhm. Westbahn 237,00, Creditloose 184,50, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 187,75, 1864er Loose 143,00, Unionbank 262,50, Anglo-Austria 310,00, Austro-türkische 101,20, Napoleons 8,65, Ducaten 5,15, Silbercoupons 106,50, Elisabethbahn 147,50, Ungarische Prämienloose 101,50, Preuß. Banknoten 1,62¼. Matt.

Amsterdam, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 202½, pr Mai 204½.

London, 7. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 64¼. Lombarden 17¼. 5% Russen de 1862 92¼. 5% Russen de 1864 97. Silber 59 11/16. Türkische Anleihe de 1865 54¼. 6% Türken de 1869 64 5/16. 6% Ver. Staaten pr 1882 92¼. Aus der Bank flossen heute 46,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 24¾. Hamburg 3 Monat 20, 45. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11, 20. Paris 25,87. Petersburg 31⅞. Günstig.

Liverpool, 7. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 10 3/16, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 6¾, good middling Dhollerah 6¼, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, fair Broach 7⅜, new fair Domra 7⅝, good fair Domra 8¼, fair Madras 6¾, fair Pernam 10¾, fair Smyrna 8¼, fair Egyptian 10¾. Ruhig.

Liverpool, 7. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen niedriger. Mehl flau.

Paris, 7. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,80. Anleihe de 1871 85,90. Anleihe de 1872 87,95. Italienische 5% Rente 66, 00 cp. dt. Italienische Tabaks-Actien 862, 50 cp. dt. Franzosen (gestempelt) 788, 75 cp. dt. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 447,50. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 53, 00 cp. dt. Türken de 1869 327,00. Türkenloose 182,00. Fest.

Paris, 7. Januar. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr Januar 97, 25, pr März-April 98, 50, pr Mai-August 100, 00. — Mehl steig., pr Januar 74,00, pr März-April 73,00, pr März-Juni 73,00. — Spiritus pr Januar 56,25.

Antwerpen, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet, französischer 20. Hafer stetig, inländischer 18. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr Januar 52½ bez. und Br., pr Februar 53½ bez., 54 Br., pr März 54 Br. Fest.

New-York, 6. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds de 1885 114¼, do. neue 111⅞, Bonds de 1865 114¼, Eriebahn 63¾, Illinois 125½, Baumwolle 20⅝, Mehl 7D.30C., Rother Frühjahrsweizen 1D.72C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾. — Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11⅝.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. matter,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rt 86-89 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 84-87 „		
hellbunt	125-127℔	„ 81-84 „	68-88 Rt	
bunt	125-127℔	„ 79-83 „	bez.	
roth	128-131℔	„ 77-81 „		
ordinair	110-121℔	„ 58-71 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ Rt

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Januar 83 Rt Br., pr April-Mai 84½ Rt u. 84¼ Rt bez., 84½ Rt Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ fest, 115℔. 50 Rt, 122℔. 54 Rt

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Rt, inländischer 51½ Rt

Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 53½ Rt Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44—44½ Rt bez., Mittel- 42½ Rt bz.

Wicken loco pr Tonne von 2000℔ 31 Rt bez.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 39½ Rt bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ Winter- 90—97½ Rt bezahlt.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7½ Rt bez. Auf Lieferung pr Februar 7 7/12 Rt bez. Alte Usance 7⅔ Rt loco bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Rt, schottische Maschinenkohlen 24½ Rt

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 81¾ Br., 4% do. do. 91½ Br., 4½ % do. do. 100⅛ Br., 5% do. do. 106 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 8. Januar.

Gedania 95 Br. Bankverein 94 Br., 93½ Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 100 Gd. Brauerei 95½ Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 52½ bez. Lombarden 116½ bez. Franzosen 209 bez. und Gd.

Danzig, 8. Januar.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft. Wind Süd-West. — Weizen loco wurde am heutigen Markte zwar in den weißen Gattungen noch zu vollen Preisen gekauft, doch war im Allgemeinen die Kauflust wenig rege und der Markt schloß matt. Verkauft sind 200 Tonnen. Bezahlt ist Sommer 130℔. 80⅔ Rt, 132℔. 81 Rt, blauspitzig 126℔. 68 Rt, besserer 75 Rt, bunt 118, 122℔. 80 Rt, hellbunt 123℔. 83½ Rt, 126/7℔. 84, 84½ Rt, hochbunt und glasig 125/6, 127/8℔. 85, 85⅓ Rt, weiß 128℔. 86 Rt, 129℔. 87½, 87⅔ Rt, extra fein weiß 130℔. 88 Rt pr Tonne. Termine fest gehalten schließen matter und billiger. 126℔. bunt Januar 83 Rt Br., Februar 83½ Rt Br., April-Mai 84½, 84⅓ Rt bezahlt, 84⅓ Rt Br., Mai-Juni 85 Rt Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Rt.

Roggen loco fest, 115℔. 50 Rt, 122℔. 54 Rt pr Tonne bezahlt. Umsatz 60 Tonnen. Termine fest, Abgeber fehlen, 120℔. April-Mai 53½ Rt Geld. Regulirungspreis 120℔. 50 Rt, inländischer 51½ Rt. Gerste loco nicht gehandelt. Erbsen loco Futter- 40, 41 Rt, Mittel- 42½ Rt, Koch- 44, 44½ Rt pr Tonne bezahlt. Wicken loco 31 Rt pr Tonne bezahlt Hafer loco 39½ Rt pr Tonne. Rübsen loco nach Qualität, 90 und 97 Rt pr Tonne bezahlt. Spiritus nicht zugeführt.

Elbing, 7. Jan. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, weiß, 127/28℔. 80⅔ Rt, hellbunt 122℔, 129℔. 73, 79½ Rt, bunt 125/26℔. 77⅔ Rt, roth 128℔. 76, roth Sommer, stark bes. 125℔. 66⅔ Rt — Roggen 120℔. 125℔. 50, 52½ Rt — Gerste, kleine hell 105/6℔. 42⅔ Rt — Hafer nach Qualität 32, 36 Rt — Spiritus gestern bei Partie 17 1/12 Rt pr 10,000 Liter % bez.

Königsberg, 7. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo fest und etwas höher, loco hochbunter 128℔. 107 Sgr, 129/30℔. 107, 109 Sgr, 130℔. 108 Sgr, 130/31℔ 110 Sgr, 131℔. 110 Sgr, 132℔ 109 Sgr bez., bunter 124℔ 102 Sgr, 130℔. 104 Sgr bez., rother 128℔. 99 Sgr, 129℔. 101 Sgr, 130℔. 102½ Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco zu eher besseren Preisen gehandelt, Termine fest, nahe Sichten höher, loco 120℔. 59½ Sgr, 120/21℔. 60 Sgr, 121℔. 59½ Sgr, 122℔. 60 Sgr, 123℔ 60½ Sgr, 124℔ 61 Sgr, 124/25℔. 61 Sgr, 126℔. 61½ Sgr, 126/27℔. 61⅔ Sgr bez., pr Januar 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Januar-Februar 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 61½ Sgr Gd., 61½ Sgr bez., pr Mai-Juni 62 Sgr Br., 61½ Sgr Gd., pr Juni-Juli 62½ Sgr Br., 61⅔ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo ruhig, große Futterwaare vernachlässigt, loco große 44, 45 Sgr bez., Brau- 47—51 Sgr bez., kleine 43½—46 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ruhig, Termine unverändert, loco 26½—28 Sgr bez., fein 29, 30 Sgr bez., pr Frühjahr 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd., pr Mai-Juni 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo weiße eher etwas besser, grüne vernachlässigt, loco weiße 56—59 Sgr bez., fein 60, 60½ Sgr bez., graue 55 Sgr bez., fein 80 Sgr bez., grüne 56 Sgr bez., große 58 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo geschäftslos, loco 60—62 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo feine Waare fest, loco 47—50 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo geschäftslos, loco 45—53 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau, abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80—94 Sgr Br., mittel 72—80 Sgr Br., ordinaire 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Rt Br., weiße 15—18 Rt Br. — Thymotheum loco 7—10 Rt Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13 Rt Br., 12⅚ Rt Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11⅚ Rt Br., 11 1/12 Rt Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 74—80 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 75—78 Sgr Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 17 7/12 Rt Br., 17½ Rt Gd., 17½ Rt bez., Januar ohne Faß 17⅔ Rt Br., 17½ Rt Gd., Januar-März ohne Faß 18⅓ Rt Br., 17 11/12 Rt Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅚ Rt Br., 18 7/12 Rt Gd., Mai-Juni ohne Faß 19 Rt Br., 18¾ Rt Gd., Juni-Juli ohne Faß 19⅓ Rt Br., 19 Rt Gd., Juli-August 19⅔ Rt Br., 19⅓ Rt Gd.

Berlin, 7. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—89 Rt nach Qualität gef., pr Januar 82½—82⅓ Rt bz., pr April-Mai 84—⅛—⅜ Rt bz., pr Mai-Juni 83⅞—84—83⅞ Rt bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 55—60 Rt nach Qualität geford., pr Januar 57⅞—58 Rt bz., pr Januar-Februar 57⅝—⅝ Rt bz., pr Frühjahr 57½—⅝ Rt bz., pr Mai-Juni 57—¼ Rt bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rt nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38 bis 49 Rt nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Rt nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rt nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅚—11½ Rt, loco Nr. 0 u. 1 11—10½ Rt — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8 Rt, Nr. 0 u. 1 7 11/12—7⅚ Rt, pr Januar 8 Rt 2½—3 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 8 Rt 3—3½ Sgr bz., pr April-Mai 8 Rt 5—4½ Sgr bz., pr Mai-Juni 8 Rt 5—5½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅓ Rt, pr Januar 23 1/12 Rt bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 23½ Rt bz., pr April-Mai 24—23 23/24—24 Rt bz., pr Mai-Juni 24⅓—¼ Rt bz., pr September-October 24 7/12—⅝ Rt bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rt — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15½ Rt, pr Januar 14⅔ Rt bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 14⅔ Rt. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Rt 18—20 Sgr bz., mit Faß pr Januar 18 Rt — 18 Rt 2 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 18 Rt 2—6 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rt 16—19—18 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Rt 18—20 Sgr bz., pr Juni-Juli 18 Rt 24—27 Sgr bz.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Jan. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2520 Stück Rinder, 6666 Schweine, 3234 Schafe und 1127 Kälber. Die Bestände erwiesen sich für alle Gattungen zu groß, da nicht nur der Exporthandel sehr beschränkt blieb, sondern auch für den Localconsum die Nachfrage äußerst gering blieb. Für Hornvieh verlief der Markt geradezu flau und die Preise wurden stark gedrückt, ohne daß dadurch die Käufer in dem Maße herangezogen wurden, daß die Bestände hätten geräumt werden können. pr 100℔. Fleischgewicht erzielte 1. Sorte 18—19 Rt, 2. Sorte 14—15 Rt und 3. Sorte 12—13 Rt. — Auch von Schweinen blieb ein sehr bedeutender Ueberstand unverkauft am Markte. Beste feste Kernwaare wurde bei langsamem und schleppendem Handel mit 19—20 Rt pr 100℔. Fleischgewicht bezahlt. — Von Hammeln fanden selbst beste Thiere nur schwer Absatz, wiewohl diese sich noch so leidlich im Preise behaupteten, dieselben wurden pr 45℔. Fleischgewicht mit 7½ auch wohl 8 Rt bezahlt. Geringere Qualitäten blieben aber durchweg unverkäuflich. — Von Kälbern blieben auch einige Bestände zurück. Verkaufte Waare wurde mit knappen Mittelpreisen bezahlt.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 4. Januar. (Fink u. Hübener.) In Rohzuckern gingen ca. 33,000 Ctr. zu den Notirungen vom 21. December v. J. um. 91% erste Producte 10⅙—10⅔ Rt, 92% do. do. 10⅔—11 Rt, 93% do. do. 11 1/12—11¼ Rt, 94% do. do. 11¼—11⅓ Rt, 95% do. do. 11 7/12—11⅔ Rt, 95½—97½% do. do. 11 11/12—12⅙ Rt, Crystallzucker 1a 13 1/12—13⅔ Rt, do. 2a 13—13⅙ Rt, Nachproducte 9—10½ Rt — Von raffinirten Zuckern haben gemahlene ihren Preisstand behauptet, wogegen Brodzucker sich einen Bruchtheil niedriger stellten. Gehandelt sind ca. 35,000 Brode und 11,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: Extrafeine Raffinade incl. Faß —, feine do. do. und feine do. do. 16⅓—16 1/12 Rt, gemahlene do. do. 16⅔—16⅓ Rt, fein Melis excl. Faß 15⅔—16 Rt, mittel do. do. 15 1/12—15⅓ Rt, ordinair do. do. 15⅙—15⅓ Rt, gemahlene do. incl. Faß 13⅔—14 Rt, Farin do. do. 12—13 Rt — Runkelrüben-Syrup 42 Sgr pr Ctr. exclusive Tonnen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Januar 1873. Wind: WNW.

Angekommen: Fierke, Bertha, Sunderland, Kohlen.

Den 8. Januar. Wind: WSW.

Gesegelt: Whitehead, Baron Hambro (SD.), Hull, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg „Breslau", Capitain Brandhoff.

Thorn, 7. Januar. — Wasserstand: 6 Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: regnigt.

Meteorologische Beobachtnugen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	337,35	+ 6,1	W.N., sehr heftig, dick, trübe.
8	8	339,11	+ 5,0	W.N., lebhaft, trübe, bez.
	12	338,73	+ 5,8	W.N., do., hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103⅝
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91½
do. do.	4½	100
o. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	91⅜
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅜
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	105
do. neue	4	90⅞
do. do.	4½	99⅞
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	92⅞
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20rt.Ob.	—	24⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	49½
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	38
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103¼
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103⅞
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	93
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	118⅛
do. Loose v. 1860	5	96
do. Loose v. 1864	—	92¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	76½
Ungarische Loose	—	63½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92¾
do. do. Anl. 1859	3	64½
do. do. Anl. 1862	5	90⅞
do. do. von 1870	5	93⅛
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A. 1864	5	130⅝
do. do. v. 1866	5	128
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¾
do. 5% Anl.	5	95¾
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	700
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	84
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	80¼
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9 7/16
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¼
Türk. 6% Anleihe	6	63¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	180

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¾	⅜
Altona-Kiel	4	116¾	7
Bergisch-Märk.	4	131⅝	7½
Berlin-Anhalt	4	215	18¼
Berlin-Görlitz	4	115	0
do. St.-Pr.	5	107¾	5
Berlin-Hamburg	4	226	10½
Berlin. Nordbahn	5	74½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	153¼	14
Berlin-Stettin	4	187¾	11 1/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	128	9½
Köln-Minden	4	167⅛	11½
do. Lit. B.	5	113⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	51	5
do. St.-Pr.	6	86	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65¼	4
do. St.-Pr.	5	35	5
Hannov.-Altenbek	5	78	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	57¼	0
do. St.-Pr.	5	84	0
Magdeb.-Halberst.	4	135¾	8½
do. St.-Pr.	3½	83⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	267½	16
† do. Lit. B.	4	99¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	75	5
Niederschl. Zweigb.	4	110½	5
Nordhausen-Erfurt	4	78½	4
do. St.-Pr.	5	68⅝	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	219	13⅜
do. Lit. B.	3½	196	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	44½	0
do. St.-Pr.	5	68	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	128¼	3
do. St.-Pr.	5	125¼	5
Rheinische	4	157½	10
Rhein-Nahe	4	44¾	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	156⅞	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103	6 1/12
Baltische Eisenb.	3	53½	3
† Böhm. Westb.	5	110½	8½
Brest-Grajewo	5	36½	5
Brest-Kiew	5	73¼	5
† Elisab.-Westb.	5	114⅜	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	106⅜	8⅛
Gotthardbahn	6	104⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	85¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	79⅝	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	—	11½
Lüttich-Limburg	4	32⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	—	11
Oester.-Franz. St.	5	208½	12
† do. Nordwestb.	5	133⅜	5
do. B. junge	5	112¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81½	4½
Rumänische Bahn	5	44⅜	5½
† Russis. Staatsb.	5	94¼	5¼
Südösterr. Lomb.	4	116¾	4
Schweiz. Unionb.	4	29⅜	0
do. Westb.	4	54⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	—	9
Warschau-Wien	5	87½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	85⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	81½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	296½
† Südöst.-B. Lomb.	3	250¼
† do. 5% Oblig.	5	86¼
† Oester. Nordwestb.	5	90¼
do. do. B. Elbethal	5	84½
† Ungar. Nordostb.	5	77⅛
† Ungar. Ostbahn	5	70¼
Brest-Grajewo	5	72.
† Charko.-Azow rtl.	5	95¼
† Kursk-Charkow	5	94⅛
† Kursk-Kiew	5	96½
† Mosco-Rjäsan	5	97½
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	80¼
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	116¼	15
Berl. Bankverein	5	155½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	311	12½
Berl. Com. (Sec.)	4	109⅜	—
Berl. Handels-G.	4	150	12½
Berl. Wechslerbk.	4	58½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	80½	—
Bresl. Discontob.	4	122½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	132½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108	—
Danzig. Bankver.	4	—	—
Danziger Privatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	191½	15
Deutsche Genoss. B.	4	134	10½
Deutsche Bank	4	110	8
Deutsche Unionbk.	4	109¾	11½
Disc.-Command.	4	280½	24
Gew.-Bk. Schu..er	4	134⅛	10½
Inter. Handelsges.	4	106	
Königsb. Ver.-B.	4	101½	11
Meining. Creditb.	4	150	12
Norddeutsche Bank	4	177	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	205	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	113½	6½
Preußische Bank	4½	224	12 1/12
do. Bodencr.-B.	4	188	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	129¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	145⅝	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	167½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	84⅛	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	175½	12½
Schles. Bankverein	4	165½	12
Stett. Vereinsbank	4	92½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	182½	15
Bauverein Passage	6	119	6
Berl. Centralstraße	5	100	5
Berl. Pferdebahn	5	254½	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97	8⅛
Westend-C.-Anth.	5	186½	16
Baltischer Lloyd	5	80½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	99¾	9
Königsbg. Vulkan	5	105	10

Wechsel-Cours v. 7. Jan.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	140½
do. . .	2 Mon	5	139½
Hamburg . . .	Kurz	4½	148½
do. . . .	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	5	6 20¼
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5	79⅛
do. . . .	2 Mon	5	79⅛
Wien	8 Tag.	6	92⅜
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	90⅝
do	3 Mon	6½	89¾
Warschau	8 Tag.	6	81¼
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	111½
Dukaten	— —
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	461½
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92 7/16
Russische Banknoten .	82⅞

Die heute früh erfolgte Entbindung seiner Frau Auguste, geb. Schürmann, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Henning.

Danzig, 8. Januar 1873.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Hedwig mit Herrn D. Haverlandt in St. Petersburg beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Otto Freymuth nebst Frau.

Damerau-Höhe bei Elbing, 2. Jan. 1873.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 802 bei der Firma:

Daniel Feyerabendt

folgender Vermerk eingetragen:

In dieses Handelsgeschäft ist seit dem 1. Januar 1873 der Kaufmann Friedrich Karl Keller zu Danzig als Gesellschafter unter Uebernahme der Activa und Passiva eingetreten, und ist die Firma nach No. 251 des Gesellschaftsregisters übertragen worden.

Gleichzeitig ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 251 die seit dem 1. Januar 1873 hierorts errichtete Handelsgesellschaft in Firma

Daniel Feyerabendt

und sind als deren Gesellschafter

1. der Kaufmann Edwin Friedrich Maximilian Lubatz,
2. der Kaufmann Friedrich Karl Keller, beide zu Danzig,

eingetragen worden.

Danzig, den 4. Janur 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Kowalleck. (1537)

Musikalien-Leih-Anstalt

von

H. Kohlke

(A. Habermann's Nachfolger)

4. Scharrmachergasse 4.

Günstigste Abonnementsbedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Dombau-Lotterie,

Ziehung am 16. Jan., Loose à 1 Rt. zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

In meinem Heringsgeschäft Breitgasse No. 17, Eingang Faulengasse, sind neu eingegangen:

Große Drontheimer Fettheringe,
Mittel Fettheringe,
Schottische crown full,
Schottische Ihlen u. Maties und
Große fette Slo-Heringe,

die ich ausgezählt u. in ganzen Tonnen billigst abgeben werde.

Robert Hoppe.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich bei Entnahme von 5 Pfund Colonial- und anderer Waare zu den üblichen Engrospreisen verkaufe.

Ich kann bei diesen billigen Preisen aber nur gegen baar Geld verkaufen und bitte hiervon gefällige Notiz zu nehmen.

Im Januar 1873.

Robert Hoppe,

Breitgasse 17.

Astr. Perl-Caviar,
Goth. Cervelatwurst,
Neufchateller u. Chesterkäse,
Echten Ulmer Sahnen-,
Echten Emmenth. Schweizer-,
Holländer Süßmilch- u.
Tilsiter Sahnenkäse 2c. empf.

R. Schwabe,

Langenmarkt im Grünen Thor.

Echte
Thorn. Pfefferkuchen

in allen Größen,
Cathasinchen, Lebkuchen,
Steinpflaster u. Pfeffernüsse
empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt im Grünen Thor.

Blühende Azalien, Hyacinthen, Maiblumen, Flieder 2c. empfiehlt

J. L. Schäfer,

Handelsgärtner,
Sandgrube No. 21.

Rum und Cognac

in Flaschen und Gebinden zu versch. Preisen empfiehlt

M. Klein, Heiligegeistg. 1.

Geräucherte Maränen,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt

Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse 9.

(1588)

April-Fern-Weizen (Sommer) 132Pfd., zur Saat, zum Verkauf bei

C. F. Gehrt,

Jopengasse 35.

Auction

Dienstag, den 14. Januar 1873, Vormitt. 10 Uhr, im „Granate-Speicher" über:

ca. 7 To. Ausharfsel von Weizen, Rübsen und Leinsaat,
ca. 1 To. Roggen, 100 Ctr. Rübkuchen und
ca. 359 Ctr. Leinkuchen.

Mellien. Ehrlich.

Wir machen hierdurch bekannt, daß zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes der

Westpreußischen Eisenhütten-Gesellschaft

die Herren:

Jacob Litten in Elbing als Vorsitzender,
Simon Lipmann in Berlin als erster Stellvertreter des Vorsitzenden,
Rechtsanwalt **Heinrich in Elbing** als zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden,
Stadtrath **Jebens in Elbing,**
Ad. Rosenstein, Director der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin,
C. Bittrich in Firma: **J. C. Bittrich & Söhne** in Königsberg,
Conrad Gädecke, in Firma: **Joh. Conrd. Jacobi** in Königsberg,
F. Oltersdorff, in Firma: **Sanio & Oltersdorff** in Königsberg,
Eduard Schmidt in Königsberg

in der General-Versammlung am 28. December v. J. gewählt sind.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.

Jacob Litten. (1553)

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Ausloosung der ersten Emission der unkündbaren Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank wurden laut (notariellem Protokoll folgende Nummern gezogen:

1) 5proc. Hypothekenbriefe.

Lit. A. à 1000 Thlr. No. 4 183 189 266 295.
Lit. B. à 500 Thlr. No. 26 66 92 94 99 192 266 486 551 582 602 623 720 750 808 909 947 1044 1060 1256 1335 1382 1507 1555 1556 1589 1730 1781.
Lit. C. à 200 Thlr. No. 126 138 159 169 182 202 270 381 383 426 427 500 589 606 685 761 854 865 909 916 933 982 1101 1131 1226 1445 1480 1499 1508 1639 1687 1733 1828 1927 1945 2029 2047 2055 2101 2123 2162 2203 2282 2363 2493 2588.
Lit. D. à 100 Thlr. No. 117 185 226 330 614 647 664 709 740 827 929 963 989 1050 1066 1072 1076 1088 1089 1225 1341 1429 1443 1487 1856 1921 2001 2112 2114 2271 2313 2332 2392 2495 2593 2685 2775 2790 2795 2870 2929 2990 3117 3120 3185 3243 3259 3296 3301 3316 3397 3543 3544 3625 3641 3721 3783 3816 3877 4038 4051 4079 4082 4125 4147 4227 4262 4311 4313 4321 4335 4367 4385 4402 4405 4460 4489 4504 4527 4575 4580 4584.
Lit. E. à 50 Thlr. No. 6 88 113 206 237 251 256 395 424 515 517 609 636 664 674 725 787 836 957.

2) 4½proc. Hypothekenbriefe.

Lit. B. à 500 Thlr. No. 62. Lit. C. à 200 Thlr. No. 78.
Lit. D. à 100 Thlr. No. 298 299. Lit. E. à 50 Thlr. No. 20.

Die Einlösung dieser Nummern findet am 1. Juli 1873 bei unserer Filiale in Berlin, bei unserer hiesigen Kasse und bei Herren **Baum & Liepmann in Danzig** mit einem Zuschlage von 20 Prozent zum Nominalwerthe statt, es wird mithin ein Hypothekenbrief von

1000 Thlr.	500 Thlr.	200 Thlr.	100 Thlr.	50 Thlr.
mit 1200 „	600 „	240 „	120 „	60 „

bezahlt.

Die Verzinsung vorstehender Nummern hört mit dem 30. Juni 1873 auf.

Coeslin, den 17. December 1872.

Die Haupt-Direction.

Ausverkauf.

Um mit dem übernommenen Lager möglichst schnell zu räumen, verkaufe die Bestände an

Wollen-, Tapisserie-, Galanterie- und Kurz-Waaren

zu zurückgesetzten Preisen.

Hugo Biber, vormals **Beeling,**

Heiligegeistgasse No. 112 (neben der früehren Johannisschule).



Das größte an Eleganz, Geschmack und Auswahl von keinem Masken-Garderobe-Magazin übertroffene

Masken-Lager



von circa **500 Costüms** für Herren und Damen, da das Lager Sachen aus Cöln a. Rh., Frankfurt a. M. 2c. 2c. enthält, halte hiermit angelegentlichst empfohlen. Bestellungen nach Modeblättern, welche zur gefälligen Ansicht ausliegen, werden sofort sauber und gut ausgeführt.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

NB. Das geehrte auswärtige Publikum mache speciell noch darauf aufmerksam, daß ich zu jedem größeren Balle gern erbötig bin, mit meiner Garderobe am Platze zu sein. (1251)

Die Cartonnagen-Fabrik

von Oscar Gelb, Pfefferstadt 50,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Cartons zur Ladeneinrichtung, zu Cigaretten 2c. Reparaturen stets sauber, schnell und billig.

Oscar Gelb, Pfefferstadt 50.

Die lithographische Anstalt u. Steindruckerei

von Oscar Gelb, Pfefferstadt 50,

empfiehlt ihr sortirtes Lager eleganter **Wein-, Rum-, Cognac-, Liqueur-** und **Cigarren-Etiquets** in nur neuestem Genre zu billigen Preisen. Bestellungen auf Formulare, Signaturen, Rechnungen, Wechsel und Anweisungen. Adreß- und Visitenkarten werden in kürzester Zeit billigst und gut ausgeführt.

Oscar Gelb, Pfefferstadt 50.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872

ca. 70 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherunesbank bin ich jederzeit bereit.

Danzig, den 8. Januar 1873.

Albert Fuhrmann,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
Comtoir: Speicherinsel Hopfeng. 28.

(1573)

Die Masken-Garderobe für Herren

von

H. Volkmann, Matzkauschegasse 2,

empfiehlt ihr neues, größtes Lager von **Costümen,** die sich besonders durch Eleganz, Leichtigkeit und billige Preisnotirung auszeichnen.

Dominos, Mönchskutten, Gesichtslarven in größter Auswahl. Maskenbillets.

Amerik. Schweineschmalz, geräuch. und ungeräucherten Speck in bester Qualität empfiehlt

M. Klein, Heiligegeistg. 1.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Friseur-Geschäfts beabsichtige Flechten, Scheitel, Chignons u. s. w., Parfümerien, Bürsten, Kämme 2c. unterm Kostenpreise zu verkaufen. Gleichzeitig verkaufe ich sämmtliche Friseur-Utensilien unterm Kostenpreise.

J. Hopf, Friseur,

Ziegengasse 1.

Steinkohlen

zur Ofenheizung sind lastweise abzugeben Vorstädtischen Graben No. 49.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

Sehr vortheilh. Kauf.

Ein massives Haus mit herrschaftl. Wohnungen, **großen Hofräumen,** Einfahrt, Stallung 2c., **am Wasser,** in der Nähe des Eisenbahnhofes, soll schleunigst **für 15,000 Thlr.** bei **solider Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

---

26 starke fette Hammel stehen zum Verkauf in Schwetzin bei Krockow, Westpr.

Schuckert.

Ein gut erh. compl. 1spänn **Spaziergeschirr** wird gekauft. Adr. u. 1542 s. i. d. Exped. d. Ztg. einzur.

Der Dung von 25 Pferden ist von sogleich zu verkaufen. Langgarten No. 5, 2 T.

Einige 4—6 wöchentliche Cirkel in meinem Schneiderunterricht beginnen d. 15. Jan. Theilnehmerinnen können sich noch melden..

J. Schubert,

Poggenpfuhl 83, 2 Treppen.

Ein jung. gebild. Mann, 26 Jahre alt, ursprünglich Oekonom, dem Rechnungswesen und der Buchhaltung ziemlich ferm, sowie auch mit anderweitigen practischen Erfahrungen im Getreidefach und Fabrikwesen ausgerüstet, sieht sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, seine Carrière zu ändern, und sucht Stellung als Volontair auf einem Comtoir oder im Bankgeschäft hier oder auswärts. Gef. Offerten werden in der Exped. dies. Ztg. unter 1296 erbeten.

In einer Stadt von ca. 10,000 Einwohnern ist ein frequentes Lokal, in welchem seit 20 Jahren ein Material-, Schank- und Restaurations-Geschäft (mit Auffahrt verbunden) mit dem besten Erfolge betrieben wird, vom 15. Juni d. J. ab zu vermiethen. Adr. unter 1543 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein anst., nicht ganz junges Mädchen, von achtbaren Eltern, sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Sie ist in Handarbeit geübt und würde sich auch gerne in der Wirthschaft nützlich machen. Adr. unter 1544 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für eine Brauerei nach außerhalb suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen Commis in gesetztem Alter, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist.

August Froese,

Frauengasse 18, 1 Tr.

Für 2 Mädchen von 8 und 10 und einen Knaben von 9 Jahren wird eine Gouvernante, musikalisch, gesucht.

Parschau bei Neuteich.

Soenke.

Ein Secundaner wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. unter 1534 w. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Schulamts-Candidat, musikalisch, der für unt. Klassen e. Gym. vorbilden kann, sucht v. sogl. e. Hauslehrst. Adr. **Bilsus,** Königsberg, Löbenichtsche Oberbergstr. 2.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht Privatstunden zu ertheilen. Adressen unter Chiffre 1561 in der Exped. dieser Zeitung.

Ladenmädchen, der pol. Sprache mächtig, m. g. Zeugn. können sich meld., empf. werd. Gärtner, 1 Hofmeister, zugl. g. Landwirth., Brenner, Mälzer, Kellnerinnen von angeneh. Aeußern. **M. Franzkowski,** Breitg. 105.

Erfahrene Landwirthinnen empfiehlt

J. Dau, Jopengasse 48.

Kinderfrauen mit guten Attesten empfiehlt

J. Dau, Jopengasse 48.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist zu vermiethen **Langenmarkt 21.** Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr Mittags.

Ein großer trockener Keller ist im Hause Breitgasse No. 127 zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (1491)

Nautischer Verein.

Freitag, den 10. Januar cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung.

1) Referat über einen neuen Statutenentwurf des Gesammtvereins.
2) Wahl eines Delegirten zu der am 20. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung des deutschen Nautischen Vereins.

Die Herren Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 9. d. M., Abends von 6—7 Uhr Bibliothekstunde. Dann: Vortrag des Herrn Director **Kirchner! Ueber die Sonne.**

Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle.

3. Damm No. 2.

Großes Concert u. Ballet

von der Gesellschaft **W. Schubert. „Der schöne Nicolaus"**, vorg. von Frl. Bertha.

Freundliche Einladung von

H. Haase.

Deutscher Volksgarten in Ohra,

früher Ostbahn.

Am Sonnabend, den 11. Januar 1873, findet die Einweihung meines neu erbauten und decorirten großen Volks-Saales statt.

Fest-Programm.

Prolog, Männergesang u. großes Concert, unter gütiger Mitwirkung der Trompeter des 1. Leib-Husaren-Regiments. Zum Schluß des Concertes **„Morgen u. Abend."** Nachdem

BALL.

Es wird gebeten nur im Ball-Anzuge zu erscheinen.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

H. Mathesius.

Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, den 9. Jan. (Abonn. susp.) **Unwiderruflich letztes Gastspiel Pollini's** Italienischer Oper mit **Desirée Artôt. Der Troubadour.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 9. Januar 1873. **Gastspiel der berühmten Soubrette Demoiselle Gabriele, der Solotänzerin Frl. Spinzi und des Balletmstrs. Herrn Holzer.** U. A.: **Schein und Wahrheit.** Lustspiel. **Hermann u. Dorothea.** Posse.

Sonnabend, den 11. Januar:

Großer Maskenball.

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen: von Bn. 2 Rt., H. Eschholz 2 Rt., Casse des Schiedsamts in Gr. Karnitten 5 Rt. 15 Sgr., Ortschaft Wotzlaff 8 Rt. 5 Sgr., A. St. 10 Rt. Zusammen 1013 Rt. 5 Sgr.

Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

Der Mord in der Rosengasse.

Cigarren,

hauptsächlich in besseren Sachen, v. 16⅔ Rt. an bei Entnahme von mindestens 1/10 Kistchen und **nur für den hiesigen Platz** offerirt

Adolph Grunenberg,

Cigarren-Engros-Geschäft,
Comtoir:
Heiligegeistgasse 61.

Neue Cotillontour.

Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rt. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.